

Nervensäge und Nervenkekse

Auf der A59 geht es schon los. Und es dauert bis zu einem Abzweig in Rahm: Während der Fahrt hält die Fahrerin der sportlichen Limousine vor mir ohne Unterbrechung ein Handy an ihr linkes Ohr. Bei jedem Fahrbahnwechsel und jedem Abzweig – und solche Manöver kommen auf unserer gemeinsamen Strecke gut zwei Dutzend Mal vor – gibt sie kein Blinkzeichen, nicht rechts, nicht links. Ihr permanenter Regelverstoß, die Wirkungslosigkeit des neuen Bußgeldkatalogs und meine Einflusslosigkeit – alles strapaziert meine Nerven. Ich würde der Nervensäge vor mir zu gern das Handy vom Ohr ziehen oder ihr wenigstens bedeuten, ihre Blinkanlage sei wohl defekt. Geht aber nicht. Lichtzeichen geben oder pädagogisch hupen – geht auch nicht wegen Belästigung der übrigen Verkehrsteilnehmer, von denen die meisten übrigens nicht telefonieren. Da fällt mir ein, dass in meinem Handschuhfach noch die angebrochene Tüte mit „Nervenkekse“ liegt. Diese Köstlichkeit aus Dinkelvollkorn, Pflanzenfett, Zucker, Eiern, Muskat, Zimt, Nelken und Salz habe ich unlängst in der Kloster-Bäckerei der fränkischen Benediktiner-Abtei Plankstetten gekauft. Den backenden Fratres sei Dank! Ich komme völlig entspannt in Rahm an...